

durch welche auf eine Aufhebung des fraglichen Tarifes wenigstens zum September d. J. hingewirkt werden soll.

Dem Antrage aus Vereinskreisen, bei der Staatsbahnverwaltung anzustreben, dass die Eisenbahntarife für Briquets nach Bayern ermäßigt würden, beschloss der Vorstand, wenn auch mit Bedauern, keine Folge zu geben, da schon früher ein Erfolg im Jahre 1898 bei einem entsprechenden Versuchsschreiben an der ablehnenden Haltung der bayerischen Staatsbahnen gescheitert war, man sich daher von erneuten Schritten nach dieser Richtung keinen Nutzen versprechen könnte.

Im vorjährigen Bericht war mitgetheilt, dass seitens der Briquetwerke zahlreiche Klagen wegen der neueren Bestimmungen der Staatseisenbahnverwaltung über die Ladefristen für Briquets erhoben wurden. Eine auf Grund des vom Verein bei den Vereinswerken angestellten Umfrage erhaltenen Materials und Berathung der Angelegenheit in der Tarifcommission an den Minister der öffentlichen Arbeiten vom Vorstand eingereichte Eingabe ist ohne Antwort geblieben, thatsächlich sind aber auf den Briquetfabriken und den Grubenanschlussgleisen Erleichterungen eingetreten, so dass den geäußerten Wünschen seitens der Eisenbahnverwaltung zum größeren Theile entsprochen wurde.

Im übrigen mussten leider die Klagen über die Verkürzung der Ladefristen, namentlich für Briquets, und die zu schnell verlangte Rückgabe der gestellten Wagen in dringender Weise erneuert werden, worauf die Staatsbahnverwaltung die Bildung einer Commission in Aussicht gestellt hat, die auf Grund der eingegangenen Beschwerden die Verhältnisse prüfen und für Abhilfe sorgen soll.

(Schluss folgt.)

Nekrologe.

Carl Sjögren †.

„Media vita in morte sumus.“ Dieses Lied des alten St. Gallen'schen Mönches Nother drückt eine Wahrheit aus, die sich Jedem neuerdings aufdrängt, wenn er sieht, wie ein junger, gesunder und kräftiger Mann mitten in eifriger und segensreicher Thätigkeit plötzlich vom Tode dahingerafft wird, wie die starke Eiche im Walde, die vom Blitz zerschmettert dahinsinkt! — Noch tiefer ist der schmerzliche Eindruck wohl für jene, welche Jahre hindurch das Glück hatten, an der Seite des Mannes zu arbeiten, mit ihm — soweit es ihnen möglich war — zu wirken, mit ihm die Leiden und Freuden des Lebens zu theilen, weil sie in ihm, den ihnen der Tod so plötzlich entrissen, nicht allein den jungen, kräftigen, thätigen und strebsamen Mitmenschen, sondern auch den eifrigen Mitarbeiter, den tüchtigen und erprobten Leiter ihrer Arbeiten, einen wahren und aufopfernden Freund beklagen!

All dieses gilt von Director Carl Sjögren, in dem nicht allein die Hüttenleute einen tüchtigen Fachgenossen, die österreichisch-alpine Montangesellschaft einen hervorragenden Director, sondern auch die ihm unterstellten Beamten und Arbeiter einen — wenn es nöthig war — strengen, aber gerechten und wohlwollenden Chef verloren haben. Welch treuer und aufopfernder Freund er seinen Untergebenen war, hat der Verfasser dieses Nachrufes während der 4 Jahre, die er unter seiner Leitung thätig war,

oft zu beobachten Gelegenheit gehabt und gerade in den letzten Monaten an sich selbst erfahren, wo er in sorgenvollen, bangen Stunden ebenso wie bei plötzlichen freudigen Schicksalswendungen sich ihm als wahrer und treuer Freund erwies. — Was aber seine Familie an ihm verloren, kann wohl nur der einigermaßen ahnen, der das Glück hatte, denselben in innigerem Verkehre näher zu treten. Welch treue, echt germanische Natur der Verstorbene war, zeigte sich auch in der Liebe und Verehrung, mit welcher er stets von seinem alten Lehrer, Prof. J. Wiborgh in Stockholm — einem der lebenswürdigsten Menschen, die mir je begegnet —, sprach, und die aufrichtige Freude, die er hatte, wenn er mit demselben wieder einmal zusammentreffen konnte!

Carl Sjögren war am 18. Jänner 1865 in Karlskrona in Schweden geboren und studirte nach Absolvirung des Realgymnasiums in Stockholm an der Bergskola in Philipstad. 1887 erhielt er seine erste Anstellung auf dem der Uddeholms-Actiengesellschaft gehörigen Eisenwerke Munkfors, wo er im Constructions-bureau thätig war. 1888 kam er beim Elsbecka Hüttenwerk Östenå zum Betriebe, dann zu einem bei Stockholm gelegenen Mitisstahlwerke, von wo er im Jahre 1889 zu einem gleichen Werke in Chemnitz, Sachsen versetzt wurde. Nach Oesterreich kam er im Jahre 1891, u. zw. zuerst nach dem der Prager Eisenindustrie-gesellschaft gehörigen Werke Teplitz, dann nach Kladno. Von dort ging er im Jahre 1894 nach Amerika, wo er sich über ein Jahr aufhielt, und wo er theils als Constructeur, theils selbst Hand anlegend thätig war, um so recht eingehende Studien machen zu können. Nach Oesterreich zurückgekehrt, wurde er von der böhmischen Montangesellschaft mit der Ausarbeitung des Projectes und dem Bau der neuen Thomashütte in Königshof bei Beraun beauftragt und dann mit der Leitung derselben betraut. Ende 1897 wurde er zum Director des der österr.-alpinen Montangesellschaft gehörigen großen Eisenwerkes in Donawitz bei Leoben ernannt, wo er in überraschend kurzer Zeit den Bau eines neuen großen Hochofens sammt Cokes- und Erzmagazinen, Winderhitzern, Röstöfen, zweier neuer Gebläsemaschinen mit zugehörigem Kesselhause, einer neuen Martinhütte, der feuerfesten Ziegelei, ferner den Umbau und die bedeutende Erweiterung des Walzwerkes, der Werkstätten, den Bau einer neuen Walzendreherei und einer Central-Kesselanlage, die Aufstellung zahlreicher Krähne etc. etc. durchführte und Donawitz zu einem ungeahnten Aufschwung brachte.

Mitten in der Ausführung weiterer Projecte erkrankte er am 12. Mai d. J. an Blinddarmentzündung, wurde am 15. nach Wien transportirt, am 18. operirt und starb am 20. um 1 Uhr Morgens trotz der aufopferndsten und liebevollsten Pflege seiner Gattin zum Schmerze seiner Familie, seiner hochbetagten in Stockholm lebenden Mutter, seiner Vorgesetzten, Untergebenen und Freunde. R. i. p. Jüptner.

Bernhard Demmer,

erster Vicepräsident des Vereins der Montan-, Eisen- und Maschinen-Industriellen in Oesterreich, Director der Wiener Locomotivfabriks-Actiengesellschaft, ist am 29. Juli l. J. nach kurzem Leiden im 69. Lebensjahre gestorben. In dem genannten Vereine seit seinem Bestehen unermüdet und an leitender Stelle wirkend, hat sich der Dahingeschiedene um dessen Gedeihen und um das Wohl der heimischen Eisen- und Maschinen-Industrie hochverdient gemacht. R. i. p.

Berichtigung

in den „Vereins-Mittheilungen“ Nr. 6:
Seite 48, rechte Spalte, 3. Absatz, 3. Zeile lies: „30 HP“
statt „300 HP“.

Seite 49, rechte Spalte, 1. Zeile lies: „mittlerem Heizwerth“
statt „unterem Heizwerth“.